

Source: E-Mail Jörg Vogelsang to Alexander Potrykus from 9.3.2108

Lieber Herr Potrykus,

mit HBCD beschäftige ich mich seit 1999 bis heute.

In meiner Zeit in der BASF war ich als Mitglied der HBCD Industry Group von Cefic/PlasticsEurope Teilnehmer bei der Basel COP 12 in Genf (2015). Wir haben damals die Mitverbrennung von HBCD-haltigen EPS und XPS in Hausmüllverbrennungsanlagen auf Basis der Untersuchungen im Müllheizkraftwerk Würzburg im Jahre 2013 eingebracht. Die Publikation der Untersuchungsergebnisse von 2015 war entscheidend für die Aufnahme der SWI bzw. ASWI in die General Technical Guidelines aufgenommen wurde.

Seit dieser Zeit kümmere ich mich auch sehr intensiv um die Analytik von HBCD in Polystyrol-Schaumstoffen und Polystyrol-Kunststoffen allgemein.

Die fach- und sachgerechte Entsorgung von HBCD-haltigen Abfällen in Hausmüllverbrennungsanlagen und die Analytik der gesetzten Grenzwerte für HBCD in Abfällen (z.Z. 1000 ppm oder 100 ppm) und Neuware (100 ppm) sind auch heute weiterhin für mich Schwerpunktthemen.

Die Festlegung eines low POP content für HBCD in Abfällen und auch der UTC-Grenzwert von 100 ppm ist aus meiner Sicht abhängig von einer wirtschaftlichen, praktikablen und validierten Analytik.

Es gibt keine genormte Analyseverfahren für HBCD in Kunststoffen!

Die Normungs-Bemühungen der ICE TC111 WG3 starteten 2014 mit der Bearbeitung der geplanten IEC DIN EN 62321-9 (HBCDD). Ende 2017 wurden die ersten Ergebnisse des weltweiten Validierungsprozesse in einer ILS diskutiert. Zu einem Abschluss ist die ILS nicht gekommen, die Untersuchungen müssen 2018 fortgeführt werden.

Sicher, seit vielen Jahren wird HBCD in Wasser, Sedimenten, Fettgeweben, Muttermilch etc. mit LC-MS und GC-MS nachgewiesen.

Die praktizierte Spurenanalytik von HBCD will und kann ich nicht in Frage stellen, aber diese Vorgehensweise ist nicht für HBCD in Kunststoffen geeignet, das traue ich mich zu sagen.

Mein Fazit ist, bevor Grenzwerte für HBCD in Kunststoffen festgelegt werden, ist eine belastbare Validierung der analytischen Nachweismethode und deren Normung erforderlich. Nur so kann sichergestellt werden, dass in Europe das mit höchster Priorität gehandelte Thema "Circular Economy" auch für Polystyrol-Kunststoffe anwendbar ist.

Viele Grüße

Jörg Vogelsang

**PS PlasticsSupport**

Ingenieur- und Sachverständigenbüro

Dr.-Ing. Jörg Vogelsang  
Im Schloßgarten 32a  
67152 Ruppertsberg

Tel.: +49 6326 7010932

Mobil: +49 1520 6606600

E-Mail: [joerg.vogelsang@plastics-support.de](mailto:joerg.vogelsang@plastics-support.de)

<http://www.plastics-support.de>

Nachricht per Mail erhalten am 09.03.2018